

## Tritonus

lat. tritonus, Dreiton, von griech. τρίτονον, aus τρίς (Adverb), dreimal, und τόνος, Spannung, Hebung der Stimme, Ton, Ganzton, Substantivierung des Ausdrucks τρεῖς, τόνοι (drei Ganztöne); seit dem 18. Jh. im Dtsch. oft durch das franz. Wort triton ersetzt; ital. tritono; engl. tritone.

I. Das Wort τρίτονον ist seit dem 2. Jh. nach Chr. in der GRIECHISCHEN MUSIKTHEORIE nachweisbar.

(1) Kleonides verwendet das Wort als INTERVALLBEZEICHNUNG IN BEZUG AUF SYSTEME UND RATIONALE, DIAPHONE INTERVALLE.

(2) Bei Baccheios erscheint der Ausdruck τρίτονον als ABSTANDSBEZEICHNUNG VERSCHIEDENER TROPOI.

(3) Im Zusammenhang mit der Einteilung der emmelischen Töne (ἑμμελεῖς φηόγγοι) gebraucht Gaudentios den terminologisch unspezifischeren Ausdruck τριῶν τόνων zur BENENNUNG EINES PARAPHONEN INTERVALLS.

II. Von der LATEINISCHEN LITERATUR DES MITTELALTERS ausgehend, übernimmt die neuzeitliche Musiktheorie das Wort griech. Wort τρίτονον und überliefert es in der latinisierten Form tritonus.

(1) In den Organumtraktaten des 9. und 10. Jh. wird das später als tritonus bezeichnete Intervall in Anlehnung an den antiken Wortgebrauch mit dem Ausdruck TRES TONI beschrieben.

(2) Der erste Gebrauch des Ausdrucks TRITONUS findet sich im 11. Jh. bei Guido Aretinus und Hermannus Contractus.

(3) Ein PEJORATIVER WORTGEBRAUCH zieht sich durch die gesamte Musiklit. des Mittelalters. (a) Dabei wird der Begriff Tritonus hinsichtlich seines PROBLEMCHARAKTERS IN TONSYSTEMEN (confusio), (b) der KOMPOSITIONSPRAXIS (non multum in usu) und (c) seines spezifischen KLANGCHARAKTERS (asper) mit abwertenden Ausdrücken verbunden.

(4) Der Begriff Tritonus wird mit der Vorstellung eines DIABOLUS IN MUSICA verknüpft. Dabei läßt sich der wohl mittelalterliche Satz MI CONTRA FA – DIABOLUS IN MUSICA allerdings erst seit dem frühen 18. Jh. belegen.

III. Der Ausdruck Tritonus gewinnt seine BESONDEREN BEDEUTUNGSMOMENTE IM ZUSAMMENHANG MIT BESTIMMTEN KOMPOSITIONSMITTELN.

(1) Die Bezeichnung Tritonus erscheint im Zusammenhang mit Ausdrücken, die den SYSTEMATISCHEN ORT DES INTERVALLS als (a) INCONSONANTIA, CONCORDANTIA COMPOSITA, CONSONANTIA PER ACCIDENS, (b) DISCORDANTIA PERFECTA und (c) CONCORDANTIA FALSA angeben. (d) Letztere Charakterisierung wird mit der komplexen ZAHLENPROPORTION des Tritonus genannten Intervalls begründet.

(2) Die Bezeichnung Tritonus wird bei der Beschreibung von TONSYSTEMEN gebraucht. Besonderes Interesse besteht (a) an den TEILUNGSARTEN (SPECIES) DER QUINTE UND OKTAVE und (b) der SETZUNG DES B-QUADRATUM UND B-ROTUNDUM.

- (3) Spätestens seit dem 15. Jh. wird zwischen ÜBERMÄSSIGER QUARTE UND VERMINDERTER QUINTE deutlich unterschieden. Das führt zur Differenzierung des Begriffs Tritonus durch die Ausdrücke (a) QUARTA FALSA UND QUARTA SUPERFLUA und (b) SEMIDIAPENTE, QUINTA FALSA UND QUINTA DEFICIENS.
- (4) Die mus.-rhetorische Figurenlehre der ‚Musica poetica‘ verbindet das als Tritonus/falsche Quinte bezeichnete Intervall mit den Figuren PASSUS DURISCULUS, SALTUS DURISCULUS, ANTICIPATIO UND HETEROLEPSIS.
- (5) Im 18. Jh. setzt sich im Dtsch. das franz. Wort TRITON zur Benennung des sonst Tritonus genannten Intervalls durch. (a) Die Kompositionstheorie der Zeit lehrt den Gebrauch des als Triton/Tritonus bezeichneten Intervalls unter den Aspekten des QUERSTANDES (RELATIO NON HARMONICA), (b) der DISSONANZ-BEHANDLUNG und (c) bestimmter AKKORDFORMEN. (d) Dabei wird das durch den Ausdruck Tritonus und seine Synonyme bezeichnete Intervall meist POSITIV BEWERTET.
- (6) Im 20. Jh. wird der Begriff Tritonus einesteils durch die NEUTRALEN AUSDRÜCKE HALBOKTAVE ODER DEN ZAHLBEGRIFF SECHS ersetzt und andernteils zur Bezeichnung eines besonderen INTERVALLS, DAS ZUR VERMEIDUNG VON HARMONISCHER TONALITÄT GEEIGNET IST, gebraucht.
- (7) In der Lehre der Zwölftonkomposition spielt die Kategorie des Tritonus bei der BILDUNG VON ALLINTERVALLREIHEN UND SYMMETRISCHEN REIHEN eine wichtige Rolle.